

presse.info

Wien, am 25. Juni 2012

MARS FELL ON EARTH!

Sensationeller Sammlungszuwachs für das Naturhistorische Museum Wien

**Pressegespräch zum Neuankauf sowie Baustellenbegehung des Meteoritensaals
am Montag, dem 25. Juni 2012, um 11.00 Uhr**

mit

Dr. Claudia Schmied (Kulturministerin)

Univ. Prof. Dr. Christian Köberl (Generaldirektor des NHM Wien)

Nach dem Erscheinen eines hellen Feuerballs fielen am 18. Juli 2011 in einem Tal im Süden Marokkos mehrere Steine vom Himmel. „Tissint“ war auf der Erde angekommen: Der fünfte durch Augenzeugen belegte Einschlag eines Marsmeteoriten und der zweitgrößte Meteorit vom Roten Planeten, der jemals gefunden wurde. Marsmeteoriten sind extrem selten und wertvoll. Von den mehreren Zehntausend bekannten Meteoriten stammen weniger als hundert vom Planeten Mars. Im Februar 2012 war das NHM in der glücklichen Lage, das oben beschriebene, außergewöhnliche Exemplar in seine Sammlung aufzunehmen. Möglich wurde diese Anschaffung durch Mittel aus der Erbschaft nach Oskar Ermann, dem wohl größten Gönner des Naturhistorischen Museums.

Der neue Meteoritensaal

Am 13. November 2012 wird im NHM der neue Meteoritensaal nach einer Generalsanierung wiedereröffnet. Das neue Konzept beinhaltet den historischen Kern des Meteoritensaals, der aus Pultvitrinen mit Glasaufsätzen besteht. Alle bisherigen Wandvitrinen werden durch neue Medienstationen ersetzt, die Spezialthemen (z.B. Meteoriteneinschläge und Einschlagskrater, Alter und Entstehung des Sonnensystems usw.) gewidmet sind. Das neue Highlight der Sammlung, der Marsmeteorit „Tissint“, wird neben vielen anderen Highlights einen speziellen Platz eingerichtet bekommen.

Pressematerial zum Download finden Sie unter folgendem Link:

<http://public.nhm-wien.ac.at/Meteoritenankauf.zip>

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow

Leitung Kommunikation & Medien,
Pressesprecherin

Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 410

Mobil: 0664 415 28 55

irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Verena Randolf

Kommunikation & Medien
Pressereferentin

Tel.: ++ 43 (1) 521 77 DW 411

Mobil: 0699 81642277

verena.randolf@nhm-wien.ac.at

Der neu erworbene Meteorit

Im Februar 2012 war das NHM in der glücklichen Lage, ein außergewöhnliches Exemplar eines neuen Marsmeteoriten zu erwerben, der letztes Jahr in der Region um Tissint in Marokko vom Himmel fiel. Der Meteorit, der zukünftig im Meteoritensaal des Naturhistorischen Museums ausgestellt wird, ist einer der spektakulärsten und wissenschaftlich wertvollsten Erwerbungen in der langen Geschichte der Wiener Meteoritensammlung.

Es handelt sich auch um eine der bedeutendsten und teuersten Ankäufe des Naturhistorischen Museum in den letzten Jahrzehnten, sowie um eine maßgebliche Bereicherung des Bundesvermögens. Der Meteorit zählt nun zum Schatz Österreichs. Möglich wurde diese Anschaffung durch Mittel aus der Erbschaft nach Oskar Ermann (1924-2011), dem wohl größten Gönner des NHM. Oskar Ermann war Chemiker und seit seiner Kindheit leidenschaftlicher Hobby-Vulkanologe. Friederike und Oskar Ermann waren viele Jahre als freie Mitarbeiter in den Geowissenschaftlichen Sammlungen des Hauses tätig. Unterstützte das Ehepaar Ermann schon zu Lebzeiten diverse Forschungsprojekte finanziell, so überließ Oskar Ermann, ehemaliger Direktor einer Chemiefabrik, dem NHM dankenswerter Weise ein lukratives Erbe zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung und für Projekte in den Geowissenschaften.

Am 18. Juli 2011 fielen im QuedDrâa Tal bei Tata, Marokko mehrere Steine vom Himmel. Im Oktober 2011 wurden die ersten davon von Nomaden gefunden. Meteorite werden üblicherweise nach geographischen Lokalitäten benannt. Tissint ist ein kleiner Ort, ca. 40 km vom Fallgebiet des Meteoritenschauers entfernt und Namensgeber des Meteoriten. Es ist der fünfte, durch Augenzeugen belegte Fall eines Marsmeteoriten und der zweitgrößte bezüglich der aufgesammelten Gesamtmasse. Das vom NHM erworbene Exemplar ist 908,7 g schwer und das größte bekannte Einzelstück dieses Falls, es ist fast zur Gänze mit Schmelzkruste überzogen.

Marsmeteoriten sind extrem selten und wertvoll. Von den mehreren Zehntausend bekannten Meteoriten stammen weniger als hundert vom Planeten Mars; diese wurden durch Einschlagsereignisse vom Mars weggeschleudert und landeten anschließend als Meteoriten auf der Erde. Erst in den 1980er Jahren wurde erkannt, dass manche Meteoriten – die bereits seit einiger Zeit als ungewöhnliche Objekte bekannt waren – nicht von den Asteroiden, den „normalen“ Meteoritenmutterkörpern, stammen, sondern vom Planeten Mars. Das NHM besitzt auch Stücke der klassischen Marsmeteorite Shergotty, Nakhla und Chassigny; allerdings ist der Neukauf bei weitem größer als die bisher in der Sammlung befindlichen Marsmeteoriten. Diese unterscheiden sich ganz deutlich von anderen Meteoriten, vor allem da sie

1. mit einem Entstehungsalter von 150 Millionen Jahren bis 4,1 Milliarden wesentlich jünger als andere sind und daher von einem großen Planeten stammen müssen
2. eine chemische Zusammensetzung haben, die der Marsoberfläche sehr ähnlich ist, und
3. man in ihnen eingeschlossenes Gas findet, dessen Zusammensetzung jener der Marsatmosphäre entspricht.

„Es ist ein freudiger Tag für das Naturhistorische Museum und die Republik Österreich. Mit dem Ankauf des Marsmeteoriten feiern wir einen bedeutenden Zuwachs für die Sammlung Österreich. Infolge des großzügigen Nachlasses des Ehepaars Ermann an unser Naturhistorisches Museum wurde es möglich, den „Boten aus dem All“ nach Wien zu bringen und ein zentrales Objekt für den im Herbst neu zu eröffnenden Meteoritensaal zu erwerben. Kooperationen zwischen privater und öffentlicher Hand sind zentral für erfolgreiche Museen des 21. Jahrhunderts. Das Naturhistorische Museum geht diesen Weg beispielgebend, ist mit seinen Aufgaben Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln ein zeitgemäß ausgerichtetes Museum. Besonders freue ich mich, dass immer mehr Kinder und Jugendliche ins Museum kommen. Seit Einführung des Freien Eintritts wurde das Naturhistorische Museum von über 555.000 jungen Menschen unter 19 Jahren besucht. Mein Kompliment gilt Generaldirektor Christian Köberl“, so Kulturministerin Dr. Claudia Schmied anlässlich der heutigen Pressekonferenz.

Der neue Marsmeteorit wird bis zur Langen Nacht der Museen, am 6. Oktober 2012, im Saal IV des NHM zu sehen sein, dann wieder ab der Neueröffnung des Meteoritensaaals am 13. November 2012 in Saal V.

Der neue Meteoritensaal

Seit Jänner 2012 ist der Meteoritensaal wegen Umbauarbeiten im Rahmen der Erneuerung der Meteoritenpräsentation gesperrt. Die Art und Weise, wie die Objekte im Meteoritensaal präsentiert wurden, entsprach nicht mehr den heutigen Ansprüchen hinsichtlich Wissensvermittlung und thematischer Aufbereitung. Auch gab es keine adäquate Umsetzung in der Präsentation neuerer Forschungsergebnisse aus dem Gebiet der wissenschaftlichen Meteoritenkunde.

In Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro „spurwien“ und der Firma „checkpointmedia Multimediaproduktionen AG“ wurde das Konzept für die neuen Themenstationen erarbeitet.

Das neue Konzept für die künftige Präsentation im Meteoritensaal umfasst drei Hauptpunkte:

1. Der historische Kern des Meteoritensaals, der aus Pultvitrinen mit Glasaufsätzen besteht und der die systematische Sammlung enthält, soll bis auf geringe Adaptierungen erhalten bleiben. An den Stirnseiten dieser Vitrinen werden Monitore installiert, die den Besucherinnen und Besuchern mittels „slide-shows“ und Videoclips sammlungsbezogene Basisinformationen vermitteln sollen. Die dargebotenen Themen umfassen die allgemeine Geschichte der Meteoritenkunde, die Geschichte der Wiener Sammlung, die Einteilung der Meteoriten, Zusammensetzung und Bestandteile der Meteoriten sowie Herkunft und Auffinden der Meteoriten.
2. Alle bisherigen Wandvitrinen werden durch neue Medienstationen ersetzt, die Spezialthemen (z.B. Meteoriteneinschläge und Einschlagskrater, Alter und Entstehung des Sonnensystems) gewidmet sind. Einige der neuen Stationen werden auch dazu verwendet, um ausgewählte Meteoritenobjekte (z.B. große Platten, die aus verschiedenen Meteoriten heraus geschnitten wurden) zu präsentieren.
3. Highlights wie „Mars und Marsmeteoriten“, „Mond und Mondmeteoriten“ werden in separaten Medienstationen präsentiert.

Die Wiedereröffnung des Meteoritensaals ist für Dienstag, dem 13. November 2012 geplant.

Die Wiener Meteoritensammlung

Die Meteoritensammlung des Naturhistorischen Museums ist weltweit die älteste ihrer Art. Bereits kurz nach der Gründung des kaiserlichen Naturalien-Cabinetts im Jahr 1748 begannen in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts die Wiener Kustoden bereits Meteoriten zu sammeln.

Der berühmte Eisenmeteorit Hraschina gilt als Gründungsmeteorit der Wiener Sammlung. Die 1751 bei Zagreb in Kroatien gefallene Eisenmasse wurde nach Wien gebracht und in der kaiserlichen Schatzkammer aufbewahrt. 1778 wurde der Meteorit von dort in das Naturalien-Cabinet transferiert. Aufgrund der intensiven Beschäftigung und dem wissenschaftlichen Interesse an Meteoriten von Karl Franz Anton von Schreibers (1775-1852) und seinen Nachfolgern wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts die Wiener Sammlung zur weltweit größten und umfangreichsten. Gleichzeitig damit wurde die Wiener Sammlung mit ihren Kustoden zu einem der Zentren der neu entstandenen wissenschaftlichen Meteoritenkunde.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges und der Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie brachten alle Forschungs- und Sammlungsaktivitäten am Wiener Museum abrupt zum Erliegen. Erst in den 1960er Jahren trat wieder eine Verbesserung ein. Die wissenschaftliche Untersuchung von Meteoriten konnte wieder aufgenommen werden und ein Ankaufsbudget erlaubte zumindest den Erwerb aktueller Fälle und Funde ausgewählter Meteoriten. Heute umfasst die Wiener Meteoritensammlung mehr als 7.000 inventarisierte Objekte von rund 2.400 Lokalitäten.

Bis Ende letzten Jahres waren rund 2.200 Meteoritenobjekte im Saal V des Naturhistorischen Museums ausgestellt. Damit beherbergt der Meteoritensaal des Wiener Museums die mit Abstand größte Meteoritenausstellung der Welt. Aufgrund ihrer langen Geschichte und der Anstrengungen der Kustoden ist die Schausammlung besonders reich an historisch bedeutsamen Fällen und Funden. Einige dieser wertvollen Objekte haben auch einen direkten Bezug zur Begründung der Meteoritenkunde als wissenschaftliche Disziplin. Aus diesem Grund ist die Wiener Sammlung weltweit sowohl unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch Privatsammlerinnen und Privatsammlern sehr berühmt.

Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet 1889 ist das NHM mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und mehr als 550.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2011 eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 25.000 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritenschauausstellung zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges und machen die Faszination Natur in 39 weiträumigen Schausälen erlebbar.

In den Forschungsabteilungen des NHM betreiben etwa 60 Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedensten Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs.

Das neue Imagevideo des NHM finden Sie hier: www.youtube.com/watch?v=Fwxf6LejQ2Y

Information

Veranstaltungen zum Neuankauf des Marsmeteoriten und Vermittlungsangebot:

Präsentation des bedeutendsten Neuankaufs für das Haus seit Jahrzehnten unter dem Motto „Vom Himmel hoch, da komm ich her“

Montag, 25. Juni 2012, Untere Kuppelhalle, 19.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung des neuen Meteoriten

Univ. Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des Naturhistorischen Museums

Podiumsdiskussion zum Thema „Leben auf dem Mars“

mit Cathérine Hug, Kuratorin der Kunsthalle Wien, Ao. Univ. Prof. Dr. Franz Kerschbaum, Institut für Astronomie der Universität Wien, Clemens Leuschner, Mitglied der Künstlergruppe Mahony, Univ. Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor des NHM Wien. Moderation: Dr. Klaus Taschwer, Der Standard

NHM Forschung aktuell

Mittwoch, 1.8. 2012

„Tissint: Wissenschaftliche Untersuchungen am neuen Marsmeteoriten“ mit Dr. Franz Brandstätter, Direktor der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM Wien und Kurator der Meteoritensammlung

NHM Hinter den Kulissen

Mittwoch, 15.8. 2012

Mars fell on Earth! Why then to go to Mars? (in englischer Sprache) mit Dr. Ludovic Ferrière, Kurator Gesteinssammlung / Ko-Kurator Meteoritensammlung der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM Wien

Öffnungszeiten:

Do–Mo, 9.00–18.30 Uhr | Mi 9.00–21.00 Uhr | Di geschlossen

Im Juli und August: am Mittwoch ermäßigter Eintritt von € 7,- statt 10,- von 18 bis 21 Uhr

Anfahrt:

U-Bahnlinien U2, U3 | Autobuslinien 2A, 48A
Straßenbahnlinien 1, 2, D, 46, 49

Eintritt

Erwachsene	€ 10,00
bis 19 Jahre & Freunde des NHM	freier Eintritt
Ermäßigungsberechtigte	€ 8,00
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 8,00
Studenten, Lehrlinge, Soldaten & Zivildienstler	€ 5,00
Jahreskarte	€ 27,00

Informationen

info@nhm-wien.ac.at

www.nhm-wien.ac.at

Tel. +43 1 521 77

Pressebilderübersicht (1/2)



Marsmeteorit Tissint,
© NHM, Kurt Kracher



Dr. Ludovic Ferrière, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kurator
der Gesteinssammlung und Ko-Kurator der
Meteoritensammlung im Labor
© NHM, Kurt Kracher



Tissint, Fundort des Marsmeteoriten in Marokko,
© H. Chennaoui Aoudjehane - Hassan II Univ. Casablanca



Meteoritenforscher Dr. Ludovic Ferrière im Labor
© NHM, Kurt Kracher



Marsmeteorit Tissint, © NHM

Pressebilderübersicht (2/2)



Marsmeteorit Tissint im NHM Labor,
© NHM, Kurt Kracher



Mars, Twin peaks surface,
© NASA



Mars,
© NASA



Landkarte Marokko, Tissint



Altes k&k Mineralienkabinett in der Hofburg, Eduard
Ameseder (1856 – 1939)
© NHM, Alice Schuhmacher

Veranstaltungsprogramm für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien

Endlich Sommer! Und jede Woche ein neues „heißes“ Programm für die ganze Familie im kühlen NHM!

NHM Kids & Co Sommerferien 2012 ab 6 Jahren

täglich außer Dienstag, 10.00 und 14.00 Uhr
keine Anmeldung erforderlich
Kosten: 2,50 Euro/Person (exklusive Eintritt)
Info: 01/52177-335

Samstag, 30. Juni bis Montag, 2. Juli Der Elch im Supermarkt

Programm zur Ausstellung „FREEZE! Dioramen und Stilleben“ von Steinbrener/Dempf
Wo begegnen sich Menschen und Wildtiere? Wir zeigen in der Ausstellung Freeze Tiere in ungewöhnlichen Situationen: Krabben, die durchs Wohnzimmer wandern, Elche, die „einkaufen gehen“ und Affen, die zwischen Stromleitungen herumturnen. Hast du schon Tiere in der Stadt beobachtet? Bau dir nach dem Rundgang dein eigenes „Schaufenster in die Stadt“.

Mittwoch, 4. Juli, bis Montag, 9. Juli Ein Krimi im Museum

im Rahmen des Wiener Ferienspiels von wienextra, 10-16 Uhr
Programm zum 2011 im Verlag Überreuter erschienenen Kinderkrimi „Drei fürs Museum – die Nacht der Rätsel“, der im Naturhistorisches Museum spielt.
Wie schaut es hinter den Kulissen des Museums aus, welche Geschichten erzählen die Objekte? Mit viel Grips und Mut löst du knifflige Rätsel und schützt ein Ausstellungsstück vor dem Diebstahl!

Mittwoch, 11. Juli, bis Montag, 16. Juli Sammellust und Ordnungsliebe

Programm zur Ausstellung „Daniel Spoerri im NHM – ein inkompetenter Dialog?“
Mit lustigen Alltags- und Naturobjekten können Familien ihr eigenes kleines Hosentaschenmuseum gestalten und in der Ausstellung ihre Lieblingsobjekte auswählen und vorstellen.

Mittwoch, 18. Juli, bis Montag, 23. Juli Reise um die Welt

Pack deine Koffer, mach dich mit uns auf eine Reise um die Welt und lerne die Tiere auf den unterschiedlichen Kontinenten kennen. Gemeinsam machen wir Bewegungsspiele: wir fliegen wie die Vögel, schwimmen mit dem Blauwal und fahren mit dem Hundeschlitten.

Mittwoch, 25. Juli, bis Montag, 30. Juli Saurier und ihre Zeitgenossen

Im neuen Dinosauriersaal zeigen wir dir die größten „Museumsbewohner“ aus der Urzeit. Du erfährst das Neueste über diese alten Erdbewohner. Ein beweglicher Allosaurus erwartet dich!

Mittwoch, 1. August, bis Montag, 6. August

„schuh chic“ vor 3.000 Jahren
Programm zu Ausstellung Hallstattfarben
Bunte Naturfarbstoffe, Mode der Urgeschichte zum Anprobieren und ein fast 3.000 Jahre alter Schuh in der Ausstellung „hallstattfarben“ im NHM. Nach der Führung kannst du deine eigene Schuhkreation entwerfen.

Mittwoch, 8. August, bis Montag, 13. August
Der Elch im Supermarkt

Mittwoch, 15. August, bis Montag, 20. August
Salz- und Süßwasser

Vom kleinsten Tümpel bis zum riesigen Ozean, im Wasser regt sich mannigfaltiges Leben. Besuche verschiedene Tiere des Wassers und beobachte unter dem Mikroskop auch die kleinsten Bewohner.

Mittwoch, 22. August, bis Montag, 27. August
Ein Krimi im Museum

Mittwoch, 29. August, bis Sonntag, 2. September
Saurier und ihre Zeitgenossen

Archäologie am Berg 2012

Geschichte einer Landschaft. Spuren von 7.000 Jahren im Boden

Im August kann die ganze Familie im Hallstätter Hochtal Wissenschaft mit allen Sinnen erfahren und der Geschichte einer Landschaft näher kommen. In keinem anderen Tal finden sich die Spuren von 7.000 Jahren Industrie- und Salzgeschichte auf so engem Raum. Die Erforschung dieser einmaligen Landschaft und 10 Jahre Archäologisches Zentrum im Hochtal stellen dieses Jahr die Schwerpunkte der Archäologie am Berg dar.

In der "Alten Schmiede", der Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien (Prähistorische Abteilung), lassen sich die Archäologinnen und Archäologen über die Schulter blicken und erzählen spannende Geschichten rund um die 7.000jährige Geschichte des Hallstätter Salzberges.

Sa, 18. und So, 19. August 2012
10.00 bis 17.00 Uhr
EINTRITT FREI!

An beiden Tagen stellen Wissenschaftler des NHM ihre Forschungsarbeiten in interaktiven Stationen vor. Mit dabei:

Streifzug durch die letzten Jahrhunderte

Historische Postkarten, Fotografien und Pläne erzählen die Geschichte des Hochtals

Forschen am Seegrund

In Seesedimenten sind wichtige Informationen über Klima- und Umweltverhältnisse der letzten Jahrtausende gespeichert.

Versunken im Moor

Warum sind Moore einmalige Archive der Geschichte einer Landschaft und wie kann man sie lesen.

Was wächst denn da?

Die Pflanzenwelt des Hallstätter Hochtals und ihr Wandel.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, zu bezahlen ist nur die Auffahrt mit der Salzbergbahn
Infos und Tarife unter www.salzwelten.at